

## **Zusammenfassung des Schlussberichts – Tabakprävention via DaF/DaZ-Unterricht**

Im Rahmen des Projekts ‚Tabakprävention via Kurse Deutsch als Fremdsprache (DaF)‘ wurde die Unterrichtseinheit *„Ich hör’ auf ...“ - 8 Lektionen zum Thema Rauchen und Nichtraucher* entwickelt, erprobt und evaluiert. Sie zielt darauf ab, gesundheitsbezogene Informationen für Personen mit Migrationshintergrund durch Sprachförderung DaF/DaZ auf Niveaustufe A2-B1 verfügbar zu machen. In acht Lektionen werden sprachliche Kompetenzen trainiert, die Migrantinnen und Migranten befähigen,

- a. sich über das Thema Rauchen bzw. Nichtraucher zu äussern,
- b. gesundheitsbezogene Informationen in Bezug auf den Tabakkonsum zu erwerben und zu vertiefen,
- c. über innere Befindlichkeiten zu sprechen,
- d. Schmerzempfindungen unterschiedlichen Körperregionen zuzuordnen und zu artikulieren,
- e. sich in einer Arztpraxis anzumelden und mit einer Ärztin bzw. einem Arzt zu sprechen und
- f. sich über die Möglichkeiten des Rauchstopps zu informieren usw.

Die Dissemination der Unterrichtseinheit zum Thema Tabakprävention erfolgte durch den Schweizer Fachverband Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache AkDaF. Ihre Wirkung wurde im akademischen Jahr 2011-2012 in 13 Kursen ‚Deutsch als Fremdsprache‘ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sucht und Gesundheitsforschung ISGF mittels einer Interventionsstudie wissenschaftlich evaluiert. Die 122 Kursteilnehmenden und die Kursleitenden füllten jeweils vor Beginn der Unterrichtseinheit sowie nach deren Ende einen Evaluationsfragebogen aus und beteiligten sich zugleich an einer Testsitzung (Schreibaufgabe).

Die Daten aus den Fragebögen zeigen, dass die Unterrichtseinheit zur Tabakprävention von den Kursteilnehmenden gut angenommen wurde; die gesundheitsbezogene Sprachkompetenz konnte verbessert werden. Die Teilnehmenden setzten sich im Anschluss an die Unterrichtseinheit stärker mit dem Thema Rauchen auseinander und kannten mehr Möglichkeiten zur Rauchentwöhnung, welche sie für sich nutzen oder an andere weitergeben konnten (primäre Zielgrösse der Evaluation). Damit erscheinen die Kurse auch vielversprechend zur längerfristigen Verbesserung der Gesundheit in dieser ansonsten nur schwer erreichbaren Zielgruppe von Migrantinnen und Migranten. Die Einstellungen und Verhaltensweisen bezüglich Tabakkonsum (sekundäre Zielgrösse der Evaluation) konnten jedoch kaum oder nur marginal verändert werden.

Aus den Testdaten wird weiter deutlich, dass sich die Unterrichtseinheit dazu eignet, das Sachwissen zum Thema Tabakkonsum und Tabakprävention zu verbessern sowie die sprachlichen Fähigkeiten zum tabak- und gesundheitsspezifischen Wort- und Strukturschatz zu fördern. Die Kursteilnehmenden nennen nach der Intervention mehr Nachteile und Gefahren des Rauchens und können mehr Tipps zum Rauchstopp geben. Der Ausdruck, d.i. Wort- und Strukturschatz, weist leichte Verbesserungen auf; das Ergebnis liegt bei der Gesamtskala knapp über die Signifikanzgrenze von .05. Die hier beschriebenen Testergebnisse weisen darauf hin, dass die Unterrichtseinheit Grundlagen schafft, durch die fremdsprachige Migrantinnen und Migranten die Botschaften der Tabakprävention verstehen können und auch die Fähigkeit erlangen, darüber zu sprechen.

Sowohl die Kursteilnehmenden als auch die Kursleitenden sahen Verbesserungspotential in einer Kürzung der Unterrichtseinheit. Darüber hinaus wurde die Angemessenheit der Unterrichtsmaterialien hinsichtlich des Kursniveaus (A2 oder B1) weniger gut von den Kursleitenden bewertet. Aus diesem Grund empfiehlt das Projektteam einen modularen Einsatz der Lehr-/Lernmaterialien aus der Unterrichtseinheit oder der Webseite ([www.tabakpraevention-daf.ch](http://www.tabakpraevention-daf.ch)). Die Kursleitenden bzw. die Kursteilnehmenden können sich so entscheiden, welche Themen und Übungen sich für die Gruppe bzw. für sich eignen und sie entsprechend im Unterricht bzw. im Selbststudium behandeln.

Insgesamt stellt das Präventionsprojekt eine sehr gute Möglichkeit dar, eine grosse Anzahl an Migrantinnen und Migranten unterschiedlicher Herkunft zu erreichen, deren sprachliches Wissen zum Thema Gesundheit zu verbessern und so sicherzustellen, dass sie die Botschaften der Tabakprävention verstehen und darüber mit anderen sprechen. Damit eröffnet sich die Chance, deren gesundheitsbezogenen Einstellungen und Verhaltensweisen nachhaltig zu verbessern.